

reitet, und schon viele Kühler haben infolge Lagerung an ungeeigneter Stelle ein vorzeitiges Ende gefunden; dieser Mangel soll durch die in der Figur dargestellte Vorrichtung beseitigt werden.

Das nach dem Vorbild des allgemein üblichen Stock- und Schirmständer konstruierte Gestell, dessen Anwendung aus der Abbildung ohne weiteres ersichtlich ist, ist in langjähriger

Praxis ausprobiert worden. — Kühler verschiedenster Länge können darin nebeneinander, gleichzeitig zum Trocknen, aufbewahrt werden; das Einsetzen erfolgt mit einem Handgriff, ebenso das Herausnehmen.

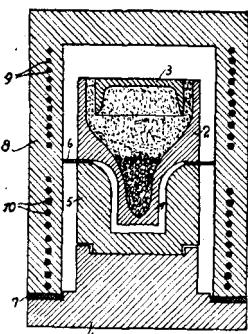
Den Vertrieb des Regales, welches durch das D. R. G. M. 866 353 geschützt ist, hat die Firma Möbius & Fritsche, Dresden, Wölfnitzer Straße 3, übernommen. Dr. K. Bratring, Dresden.

Patentberichte über chemisch-technische Apparate.

VI. Apparate der allgemeinen chemischen Technologie.

2. Analytische Prüf- und Meßapparate.

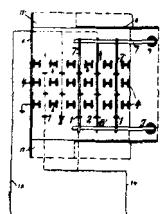
Dipl.-Ing. Iwan Arbatsky, Berlin. **Heizwertprüfer mit Benutzung eines Sauerstoffüberträgers**, bei welchem der den zu prüfenden Brennstoff und den Sauerstoffträger aufnehmende Tiegel in einem Ofen erhitzt wird, 1. dad. gek., daß der Tiegel (2) an der Einfüllöffnung einen dünnwandigen und die Sauerstoffträger in dünner Schicht einschließenden Teil besitzt, beispielsweise einen mit Abstand eingesetzten Deckel (3), und an seinem unteren, mit dem Brennstoff gefüllten Teil von einem Wärmeschutzkörper (5) umgeben ist. — 2. dad. gek., daß der innerhalb des z. B. elektrisch geheizten Ofens liegende Wärmeschutzkörper (5) gegenüber der Tiegelwandung (1) einen abgeschlossenen Luftraum einschließt. — 3. dad. gek., daß zur Erreichung einer von oben nach unten fortschreitenden Erwärmung des Tiegels ein selbsttätig Senken der mit



elektrischen Heizdrähten versehenen Ofenhaube (8) oder Heben des Tiegels bis zur völligen Umschließung des Tiegels durch die Haube mittels eines Uhrwerkes vorgesehen ist, das auch für Abstellen der Heizung und Wiederheben der Haube oder Wiedersenken zur nachherigen Abkühlung des Tiegels eingerichtet sein kann. — Als Sauerstoffüberträger auf die Kohle nimmt man am besten Bleioxyd, erwärmt und stellt das Gewicht des abgeschiedenen Metalls fest, aus dem man dann den Heizwert des Brennstoffes berechnen kann. (D. R. P. 420 527, Kl. 42 i, Gr. 16, vom 9. 9. 1924, ausg. 24. 10. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1926 I 993.) dn.

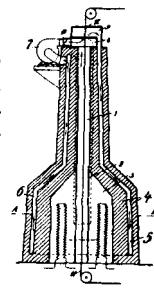
Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M. Verfahren und Vorrichtung zur elektrischen Ausscheidung von Schwebekörpern aus Gasen durch gleichzeitige Einwirkung von positiven und negativen Entladungen, 1. gek.

durch die Verwendung von hinter den Elektroden senkrecht zur Gasströmung und symmetrisch oder annähernd symmetrisch zur Entladungsfläche der Elektroden angeordneten elektrisch neutralen, zum Auffangen der Schwebeteilchen geeigneten Hemmkörpern. — 2. Vorrichtung für das Verfahren, dad. gek., daß die Fangräume die Gestalt von nach den voraufgehenden Ausströmerpaaren (1, 2) geöffneten Hohlräumen, insbesondere $\text{I}-$ oder $\text{L}-$ Profil haben. — 3. dad. gek., daß die Ausströmer (1, 2) an zwei Sammelschienenrost (7, 7', 8') befestigt sind, durch deren Rostöffnungen die Fangraumkörper (4), durch mehr als den Funkenabstand getrennt, hindurchtreten. — Die Erfindung geht davon aus, daß die Resultierende, einerseits aus der Bewegung jedes elektrisierten Teilchens in Richtung der Gasströmung und andererseits aus der Richtung, die dieses Teilchen auf Grund der Anziehungskraft des entgegengesetzt geladenen Raumteilchens in der Umgebung der Ausströmelektrode annimmt, so gerichtet wird, daß die Teilchen in einen neutralen Fangraum, der keine Sammellektrode enthält, hineingetrieben werden. (D. R. P. 421 203, Kl. 12 e, Gr. 2, vom 18. 3. 1921, Prior. V. St. A. 14. 11. 1918, ausg. 7. 11. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1926 I 998.) dn.



„Erda“ A.-G., Göttingen. Erfinder: Dr. Eduard Lorenser, Göttingen. **Vorrichtung zur Messung von Radium-Emanationen, vorzugsweise des Emanationsgehaltes der Bodenluft**, dad. gek., daß der mit einem Elektrometer verbundene Ionisationsraum auf einer Seite mit einem beweglichen, luftdicht abschließenden Stempel verschlossen ist, und daß durch Bewegen des Stempels die zu untersuchende Bodenluft angesaugt wird. — Bei Bestimmung des Emanationsgehaltes wird die Bodenluft durch ein besonderes Gebläse so lange durch den Ionisationsraum durchgeblasen, bis anzunehmen ist, daß alle Luft in demselben durch die emanationshaltige Bodenluft verdrängt ist. Da man zur Erzielung vergleichbarer genauer Werte unbedingt darauf sehen muß, daß jede Einzelmessung unter denselben physikalischen Bedingungen ausgeführt wird, muß stets dieselbe Menge Bodenluft im Emanationsraum sein. Ferner lagern sich die Zerfallprodukte der Emanation, die sogenannten induzierten Niederschläge, beim Spülverfahren in nicht reproduzierbarer Weise an den Wandungen des Ionisationsraumes ab und können so die Messungsergebnisse fälschen. Alle diese Nachteile werden bei der beschriebenen Vorrichtung vermieden. Zeichn. (D. R. P. 420 511, Kl. 21 g, Gr. 19, vom 1. 7. 1924, ausg. 29. 10. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1926 I 994.) dn.

Siemens-Elektrowärme-Ges. m. b. H., Sörnewitz, Meißen. Erfinder: Dipl.-Ing. Artur Kröner, Dresden. Trockenofen für Lackdrähte nach Patent 421 017 mit einem Lüfter, der an der Austrittsstelle der heißen Gase einen Gegendruck erzeugt, dad. gek., daß die Saug- und Drucköffnung des Lüfters (7) mit Hohlräumen (6, 5) der Ofenwand (4) in Verbindung steht. — Gemäß der Zusatzerfindung wird die in diesem Gemisch enthaltene Wärme dazu benutzt, um die Ofenwandungen zu beheizen. Diese Anordnung hat gleichzeitig noch den Vorteil, daß von dem Lüfter nicht mehr ein kalter Luftstrom, sondern warme Luft gegen die zu trocknenden Drähte geblasen wird, so daß Sprünge und Runzeln in der Lackschicht, welche als Folge plötzlicher Abkühlung leicht auftreten, vermieden werden. (D. R. P. 422 345, Kl. 82 a, Gr. 16, Zus. z. P. 421 017¹), vom 17. 5. 1922, längste Dauer: 23. 5. 1939, ausg. 28. 11. 1925.) dn.



Dr.-Ing. Niels Young, Frankfurt a. M. Einrichtung zur Verhinderung von Verstopfungen der Drehtrommel bei dem Verfahren gemäß Patent 408 111¹, 1. dad. gek., daß in der Trommel eine zentral darin gelagerte Einrichtung feststehend angeordnet ist, die in der Zone der Drehtrommel, wo das Gut zur Klumpenbildung und zum Festbacken an der Trommelwand neigt, gleichzeitig die Klumpenbildung hindert und an der Trommelwand schabend und kratzend wirkt. — 2. dad. gek., daß die an sich bekannten Messer oder Rechen der Schabevorrichtung schraubengangförmig gegen die Trommelwandung gestellt sind, um sich in dem Gut freizuschneiden. — 3. dad. gek., daß der Schabevorrichtung zeitweilig eine Bewegung in der Längsrichtung des Ofens oder bzw. gleichzeitig eine Drehbewegung erteilt werden kann. — Es hat sich herausgestellt, daß bei dem Verfahren zur Entgasung von Kohle im Drehrohrofen nach dem Hauptpatent manche Kohlen zum Zusammenbacken neigen, große Klumpen bilden und teilweise fest an der Rohrwand

¹) Z. ang. Ch. 39, 120 [1926].

*) Z. ang. Ch. 38, 611 [1925].

anhaften, so daß manchmal der Ofen sich vollständig verstopft. Durch die Einrichtung wird das Anhaften an der Rohrwand und damit das Verstopfen verhindert. Zeichn. (D. R. P. 422 493, Kl. 10 a, Gr. 22, Zus. z. D. R. P. 408 111¹), vom 8. 6. 1920, längste Dauer: 1. 11. 1936, ausg. 1. 12. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1926 I 1841.) dn.

Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. **Verfahren und Einrichtung zum Betriebe von elektrischen Gasreinigern**, mit elektrischer, beim Stromloswerden der Niederschlagsvorrichtung selbsttätig in Wirkung tretender Signalgebung, 1. dad. gek., daß durch das Schließen des Signalstromkreises der Gasdurchtritt durch den Niederschlagsraum selbsttätig abgesperrt wird. — 2. dad. gek., daß durch Unterbrechung des Signalstromkreises (bei Wiedereinschaltung des Betriebsstromes der elektrischen Niederschlagsvorrichtung) die Gasabspernung des Niederschlagsraumes selbsttätig wieder aufgehoben wird. — 3. Einrichtung für das Verfahren, dad. gek., daß die Unterbrechung des Gasweges mittels eines im Signalstromkreis liegenden Elektromagneten bewirkt wird, der ein in der Gasleitung angeordnetes Absperrorgan steuert. — 4. dad. gek., daß das Absperrorgan der Gasleitung mit einem Gegen gewicht versehen ist, das beim Aufhören der die Schlußlage bestimmenden elektromagnetischen Einwirkung das Absperrorgan selbsttätig in die Öffnungslage umlegt. — 5. dad. gek., daß das Gasabsperrorgan des elektrischen Niederschlagsraumes an einem Abzweig der Gasleitung liegt, derart, daß bei Absperrung des nach oder aus dem Niederschlagsraum führenden Rohrstranges der das Gas um- oder ableitende Abzweig geöffnet wird und umgekehrt. — Da beim Stromloswerden der Niederschlagseinrichtung der Gasstrom unterbrochen wird, wird verhindert, daß die Gase ungereinigt abziehen. Zeichn. (D. R. P. 422 571, Kl. 12 e, Gr. 2, vom 4. 4. 1924, ausg. 4. 12. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1926 I 1248.) dn.

Dr.-Ing. Heinrich Quiring, Falkensee b. Spandau. **Drehwage zur Feststellung nutzbarer Lagerstätten** und sonstiger Schwerestörungen über und unter Tage, 1. gek. durch eine Einrichtung, vermöge welcher die Ausschläge der Wage durch elektrische oder magnetische Potentialunterschiede zwischen Wagebalken, Gewichtsfäden und Gewichten und einem umgebenden röhren-, ring-, kasten- oder plattenartig angeordneten Nichtleiter oder Leiter sich ermitteln lassen. — 2. dad. gek., daß zur Messung der Wagebalkenausschläge ein elektrischer Plattenkondensator dient oder daß die Wagebalken, Gewichtsfäden oder Gewichte und die sie umgebenden Kästen, Platten, Röhren oder Ringe zu elektrischen Plattenkondensatoren aus gestaltet werden. — Durch die vorgeschlagene Anordnung läßt es sich ermöglichen, den Torsionsfaden zu verkürzen, die Wagenbreite zu verringern und vor allem die photographische Registriervorrichtung in Fortfall zu bringen. Hierdurch erhält die Drehwage eine kompendiöse Form und gestaltet sie zu einem leicht transportablen Hilfsmittel für den Geologen, Bergmann und praktischen Geophysiker. (D. R. P. 423 312, Kl. 42 c, Gr. 44, vom 3. 5. 1924, ausg. 24. 12. 1925.) dn.

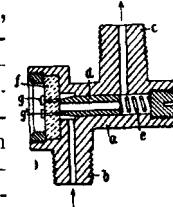
Michael Martinka, Rákosszentmihály, Ungarn. **Druckgas erzeuger.** Maschine zur Erzeugung von Druckgasen, bei der die im Arbeitsraum befindliche Luft durch eine Treibvorrichtung in abwechselnder Richtung durch einen Wärmespeicher hindurchgetrieben und durch in den Arbeitsraum eingeführten Brennstoff erhitzt wird, dadurch gekennzeichnet, daß der an die warme Seite des Wärmespeichers sich anschließende, die im Wärmespeicher erwärmte Luft aufnehmende Raum mindestens dasjenige Vielfache des Volumens der an der kalten Seite in den Wärmespeicher eintretenden Luft ist, um das dieses Volumen beim Durchgang durch den Wärmespeicher vergrößert wird, damit die aus dem Wärmespeicher vordringende heiße Luftwelle nicht bis zu einem aus diesem Raum führenden Ausgang vordringen kann. — Die Erfindung betrifft die Maschine zur Erzeugung von Druckgas, bei der die in die Luft eingeführte Wärme unmittelbar die Druckerhöhung und das Hinausschieben des verdichteten Gases sowie das Ein-

¹⁾ Z. ang. Ch. 38, 612 [1925].

saugen frischer Gase bewirkt. Zeichn. (D. R. P. 423 483, Kl. 46 d, Gr. 8, vom 25. 4. 1922, ausg. 4. 1. 1926.) dn.

Hans Engstfeld und Gaswerksbau- und Maschinen-Fabriks-A.-G. Franz Manoschek, Wien. **Nachfüllleinrichtung für nasse Gasometer** mit ventil- und dichtungloser Kolbenpumpe, bei der der Druckhub schneller ist als der Saughub, dad. gek., daß das Spiel zwischen Kolben und Pumpenzylinder so groß ist, daß durch den Ringraum zwischen Kolben und Zylinderwand das Einströmen in den Zylinder oder die Förderung aus dem Zylinder möglich ist, und daß die Strömungswege der Pumpe, die während des Spieles unverändert bleiben, derart ausgestaltet sind, daß der Widerstand des Einströmweges wesentlich größer ist als der Widerstand des Förderweges. — Bei der Pumpe der Nachfüllvorrichtung wird weder eine durch den Kolben zeitweise freigelegte Öffnung benutzt, um das Wasser nachströmen zu lassen, noch der Kolben aus dem Zylinder herausgezogen. Wenn schnell gepumpt wird und, wie beschrieben, der Widerstand des Einströmweges wesentlich größer ist als der des Förderwegs, so wird Wasser genügend gefördert. Zeichn. (D. R. P. 423 976, Kl. 42 e, Gr. 24, vom 11. 10. 1924, Prior. Österreich 21. 7. 1924, ausg. 14. 1. 1926.) dn.

Otto Michalk, Freital-Deuben, Bez. Dresden. **Strömungs anzeiger**, für geförderte Flüssigkeiten, besonders Öl in Schmier leitungen, mittels eines vom Öldruck hinter einem Schauglas bewegten Kolbens, 1. dad. gek., daß der Kolben (d) quer zum Schauglas (f) geführt ist und dieses ihm als Anschlag dient. — 2. dad. gek., daß das Schauglas die Durchflußöffnung des Kolbens in seiner Ruhelage abschließt, so daß das Öl beim Druckhub zwischen Schauglas und Kolben vorbeistreichen muß. — 3. dad. gek., daß der Kolben an der Eintrittsstelle des Öls abgeschrägt oder abgesetzt und seine entgegengesetzte Seite durch eine Feder belastet ist. — 4. dad. gek., daß im Kolben nahe dem Abflußkanal eine Drossel stelle angeordnet ist, um bei dünnflüssigem Öl den Hub des Kolbens zu vergrößern. — 5. dad. gek., daß im Schauglas (f) Kontakte (g, g') eingebaut sind, die vom anschlagenden Kolben (d) zwecks Signalgebung stromfließend verbunden werden. — Der Strömungsanzeiger gestattet eine außerordentlich einfache und sichere Beobachtung, ob in der Leitung Öl und wieviel gefördert ist. (D. R. P. 424 589, Kl. 42 e, Gr. 23, vom 30. 12. 1924, ausg. 26. 1. 1926.) dn.



Josef Heinz Reineke, Bochum. **Gasdruckregler** nach Patent 309 926, bestehend aus einer Drosselklappe, die von einem mittelbar unter dem Einfluß des Gasdruckes stehenden Kolben betätigt wird, dad. gek., daß der Kolben von dem Differenz druck zweier Pumpen bewegt wird, die durch ein Druckmittel auf je eine Kolbenseite wirken, wobei die eine Pumpe einen gleichmäßigen, dem gewünschten Gasdruck entsprechenden, die andere einen dem in der Verbrauchsleitung entsprechenden Druck ausübt. — 2. dad. gek., daß eine Druckpumpe durch ein Differential angetrieben wird, dessen Bewegung, von zwei Motoren betätigt, dem Unterschied zwischen dem normalen und dem von diesem abweichenden Gasdruck in der Verbrauchsleitung entspricht. — In der Patentschrift 309 926 ist ein Gasdruckregler beschrieben, bei dem mittels zweier Motoren ein Differentialgetriebe angetrieben wird, welches bei Änderung der Tourenzahl eines der beiden Motoren eine Bewegung für das in die Gasleitung eingegebene Drosselorgan hervorruft. Die verbesserte Erfindung vereinigt die Vorteile des Zweimotoren systems mit dem hydraulischen Antrieb der Drosselvorrichtung. Zeichn. (D. R. P. 424 786, Kl. 4 c, Gr. 28, Zus. z. D. R. P. 309 926, vom 17. 2. 1925, Hauptpatent 24. 2. 1918, ausg. 1. 2. 1926.) dn.

Rundschau.

Abbau der Patentamts-Gebühren.

Von Patentanwalt Dr. Fr. Warschauer, Berlin.

Endlich hat der „Preisabbau“ auch im Reichspatentamt begonnen. Alle Interessenten, nicht nur die Erfinder, sondern auch Industrie und Handel hatten immer wieder eine